

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
 Hauptstadt S. Krampotic,
 Piazza Carl I., gegenüber,
 Telefon Nr. 58.
 Sprechstunden: d. Redaktion:
 von 6 bis 7 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 träger monatlich 3 K 40 h,
 vierteljährig 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jos. Krampotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Ankündi-
 gungen (Inserate) werden in
 der Druckerei des Herausgebers Jos.
 Krampotic, Piazza Carl I.
 entgegengenommen.
 Auswärtige Annahmen werden
 durch alle größeren Ankündi-
 gungsbüros übernommen.
 Inserate werden mit 10 h
 für die erste gewaltige Peti-
 zeile, Neblamenotizen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur
 Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang | Pola, Dienstag, 17. November 1908 | — Nr. 1082. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. November.

Ein Protest

der I. u. f. Marine- und der f. l. Staats-
 beamten gegen die Landtagswahlwerbungen
 der Herren Dr. Rizzi und Cosimo Albanese.

Die Kandidatur der Herren Dr. Rizzi und
 Cosimo Albanese, die sich um die ersten zwei
 Landtagswahlmandate, die der Reichskriegshafen zu
 vergeben hat, beworben haben, konnte in den Kreisen
 der Marine- und Staatsbeamten nicht ohne Wider-
 spruch hingenommen werden. Die Angehörigen jener
 Macht, deren Entfaltung aus dem ärmlichen Fischer-
 netze der Vergangenheit ein blühendes Emporium
 schöpfte, konnte es nicht stillschweigend dulden, daß diese
 Stätte ihres Wirkens ausschließlich von Männern
 parlamentarisch vertreten werde, denen sie einestheils aus
 Gründen wirtschaftlicher Interessen, andernteils aus
 Motiven patriotischer Natur in schärfster Opposition
 gegenüberstehen müssen. Herrn Dr. Ludwig Rizzi so-
 ziale Schöpfungen sind uns seit seiner Wirksamkeit als
 Bürgermeister und seitdem er die unglücklichen Ge-
 schichte dieser Stadt als Landeshauptmann hinter den
 Kulissen leitet, genügend bekannt. Mit fast allem, was
 in den letzten Jahren als verfehlte Dekonomie, ungünstige
 Spekulation auf diesem, schier unerklärliche, den Inter-
 essen der Steuerzahler entgegengegesetzte Tätigkeit auf
 jenem Gebiete, belämpft wurde, steht seine Person
 direkt oder indirekt im Zusammenhange. Und es ist
 selbstverständlich, daß sich diese Stellungnahme nicht
 nur auf jene Einwirkungen beschränken kann, die der
 Landeshauptmann hinsichtlich Polas zur Geltung bringt,
 sondern logisch auch auf seine Stellung innerhalb jener
 größeren Gemeinde, die im Landtage vertreten wird,
 ausgedehnt werden muß. Das nicht zu tun, heißt wohl
 kaum etwas anderes, als halbe Arbeit verrichten. Die
 Ursachen, die zur Belämpfung dieses Mannes führten,
 sind indessen zu gut bekannt, und es ist deshalb nicht
 notwendig, sie im Besonderen zu begründen.

Wenn die Opposition gegen Herrn Dr. Rizzi in wirt-
 schaftlicher Beziehung begründet ist, so wird sie gegen
 den Kandidaten Cosimo Albanese, der den Indipen-
 denti angehört, in politischer Hinsicht einen gleich
 starken Anlaß finden müssen. Die italienische Unab-
 hängigkeitspartei hat sich stets darin auszuzeichnen ge-
 sucht, daß sie die Kriegsmarine aufs Festigste befördere.
 Es braucht nicht darauf verwiesen zu werden, welche
 Art von Gefühlen es sind, die zu dieser feindlichen
 Stellung drängen, denn die Notwendigkeit, hier einen

gesunden Ausgleich zu suchen und zu finden, muß jedem
 realen österreichischen Politiker so zwingend einleuchten,
 daß nur fremde, phantastische Ideen es sein müssen,
 die einen dazu bewegen können, alle Chancen für ein
 nur einigermaßen friedliches Zusammenleben preiszu-
 geben. Dieses Zusammenleben muß bestehen, wenn wir
 uns dazu verstehen wollen, an gewissen Dingen
 nicht zu rühren. Daß es von den Indipendenti nicht
 gemindert wird hat man leider nur zu oft sehen, erst
 leht hin hören müssen, als aus den Kreisen der Unab-
 hängigen die Stimme eines Sehers ertönte, welcher
 sie in Pola die Zukunft besserer Zeiten prophezeit.
 Wie soll diese Zukunft beschaffen sein?...

Die Marine- und die Staatsbeamten hatten sich
 mit Rücksicht auf diese Umstände dazu entschlossen, in
 der Form einer offiziell aufgestellten Gegen-
 kandidatur gegen die Wahl der Herren Dr. Rizzi
 und Albanese zu protestieren. Dieser Beschluß
 ist gewissermaßen erst im letzten Augenblicke gefaßt
 worden und wurde im Laufe des gestrigen Tages zur
 Ausführung gebracht. Wenn wir nicht übersehen, daß
 die Wählerliste in der toten Ferienzeit von der Kom-
 mune ausgearbeitet wurde, daß also gewisse Wähler
 scharenweise dem nationalliberalen Zensurliste zum
 Opfer fielen, müssen wir zu dem Schlusse gelangen,
 daß es einen hervorragenden Achtungserfolg bedeutet,
 im Verlaufe von wenigen Stunden fast zweihundert
 Wähler zu mobilisieren. Und dieser Erfolg hat eigent-
 lich dazu geführt, den Marine- und Staatsbeamten
 die Augen über ihre Macht zu öffnen. Sie wird nächsten
 gewiß erprobt werden. Und wollen wir annehmen, daß
 die nächsten Listen nicht nur im nationalliberalen Geiste
 verfaßt sein, die Reklamationen mit allem Nachdruck
 betrieben werden, so ist gewiß so manches nicht aus-
 geschlossen. Jedenfalls spricht der gestrige Wahltag da-
 für. Von 811 eingeschriebenen Wählern erschienen im
 1. und 2. Bezirke nur 389 nationalliberale, resp. in-
 dipendente Wähler. Die Leidenschaft dieser Stimmberechtigten
 war also entweder sehr klein, oder aber die
 Anzahl anders gesinnter Stimmberechtigter ziemlich be-
 deutend. Aus diesen Zahlen liest man gutes für die
 Zukunft. Der nächste Gang wird voraussichtlich sehr
 bald erfolgen. Vederemo!

Die Landtagswahlen in der Städtekurie.
 Bei den gestern stattgefundenen Landtagswahlen in der
 städtischen Kurie siegten die italienischen National-
 liberalen auf der ganzen Linie, in manchen Orten
 freilich mit geringer Majorität. So siegte der national-
 liberale Kandidat in Rovigno gegen seinen christlich-
 sozialen Konkurrenten nur mit etwa 26 Stimmen. In
 Pola vollzog sich der Wahlkampf äußerlich sehr ruhig,

er gewann aber in den Mittagsstunden, speziell was
 den 1. und 2. Wahlbezirk anbelangt, an Aufregung.
 Erst um diese Zeit hatten nämlich die Nationalliberalen
 in Erfahrung gebracht, daß die Marine- und Staats-
 beamten selbständige Kandidaten, die Herren Fabian,
 f. l. Postbeamter, und Maschinenleiter i. P., Josef
 Morari, aufgestellt hatten, und es entwickelte
 sich daraufhin eine ziemlich starke Propaganda, weil
 die meisten Wähler mit Rücksicht auf die scheinbare
 Sicherheit nicht besonderen Eifer an den Tag legten.
 Der „Giornaletto“ hatte eine unbestimmte Nachricht über
 die Gegenkandidatur erst im letzten Augenblicke er-
 halten und verzögerte sein Erscheinen dadurch, daß er
 eine darauf bezügliche Warnung einschob. Umso größer
 war die Eile, die man dann beim Austragen der
 Blätter an den Tag legte. Einzelne, um das Wohl
 der Sache besorgte Herren der nationalliberalen Partei
 stellten sich als Zeitungsaussträger in den Dienst ihrer
 Konnationalen und schleppten die Zeitungstische in die
 Trafiken und Verkaufsstände. Kurz nach Mittag waren
 die Wähler zum Teile wenigstens mobil und eilten in
 die Wahllokale. — Einige Gewalttaten mußten sich
 die Wähler der Kriegsmarine und der Staatsbeamten-
 schaft auch gestern wieder gefallen lassen. Wenn es im
 Vorjahre möglich war, bei den Gemeindevahlen den
 halben Kommunalfriedhof aufzusteigen zu lassen, so
 mußte es gestern geradezu eine Spielerei sein, mehreren
 in voller Uniform erscheinenden Stimmberechtigten das
 Wahlrecht abzustreiten oder dergestalt schwer zu machen,
 daß es nicht ausgeübt werden konnte. Sene in der
 Wählerliste verzeichneten Personen, die ihre Legitimation
 verloren oder nicht erhalten hatten, sind nämlich, wenn
 sie ihre Identität beweisen können, berechtigt, sich dieses
 wichtige Papier von dem Wahlkommissär, der der Wahl-
 kommission beigegeben ist, ausfolgen zu lassen. In den
 frühen Vormittagsstunden wurde dieser gesetzliche Miß-
 stand ohneweiters gehandhabt; nachdem aber die Kommissions-
 mitglieder konstatiert hatten, daß in der Abgabe der auf
 die Namen der Herren Fabian, resp. Morari ausge-
 stellten Stimmzettel ein planvolles System zu suchen
 sei, verweigerten sie die weitere Ausstellung der Legi-
 timationen. Eine der Wahlkommissionen hielt wegen
 dieser Angelegenheit eine förmliche Beratung ab und
 beschloß trotz des vom Regierungskommissär einge-
 brachten Protestes, daß Legitimationen nicht im Wahl-
 lokale ausgestellt werden sollten. Der Vertreter der
 Staatsbehörde legte gegen diesen Beschluß Protest ein,
 mußte sich aber dem Majoritätswillen fügen und die
 reklamationen Personen an die Bezirkshauptmann-
 schaft verweisen. Auf diese Weise gingen Stimmen ver-
 loren. Die Wahlen in den Stadtbezirken nahmen fol-
 genden Ausgang: Im ersten Wahlbezirke (Piazza
 Alighieri) entfielen auf Dr. Rizzi 180, auf Herrn

Feuilleton.

Phonola-Vorführung im Deutschen Heim.

Wir in Pola haben nur alle paar Jahre mal Ge-
 legenheit, einem Pianisten von Ruf zuzuhören zu können.
 Man muß schon eine Reise nach Graz machen, um
 solchen Genuß zu haben. Wer hat aber immer Zeit
 und Geld zu so einer Reise! Da werden die Begü-
 terteten es mit Freuden begrüßen, daß findige Köpfe es
 ermöglicht haben, den Vorführungen großer Klavier-
 spieler zu lauschen, ohne daß man sie selbst vor sich
 sieht. Eine Klavierpielvorrichtung, die vor jedes beliebige
 Klavier geschoben werden kann und beiläufig 1200 K
 kostet, erfüllt den Wunsch nach guter Klaviermusik in
 künstlerischer Wiedergabe. Wenn man vor dem Appa-
 rate — in unserem Falle vor der Phonola steht, sieht
 man nichts, als einen länglichen schwarzen Kasten,
 der vorn in der Mitte ein paar Hebel, und darüber
 eine Tastatur mit Bläzadlinien, und unten zwei
 Blasbalgtritte hat. Die Hebel ermöglichen es dem
 Spieler, laut, leise u. dgl., schnell, langsam o. ä. zu
 „spielen.“ Er braucht nur nach Vorschrist auf die
 Tritte zu treten; das wirkliche Spielen besorgen die
 Finger, die im Innern der Erfindung angeordnet sind.

Es kann somit jeder „spielen“, der überhaupt musi-
 kalisch ist, auch wenn er selbst nicht Klavier spielen kann.
 Selbstverständlich hat der Klavierspieler vielleicht
 den größten Nutzen von der „Phonola“, denn
 sie führt ihm bis ins kleinste getreu den Vortrag be-
 rühmter Klavierkünstler vor. Jedes Tonstück ist auf
 einer besonderen (einzelnen künstlichen) Rolle ausgenom-
 men; die paar Zeichen, die die sinngemäße Anwendung der
 Hebel ermöglichen, sind bald gelernt. So ist es erklär-
 lich, daß diese Erfindung bald eine weite Verbreitung
 gefunden hat, und von allerersten Künstlern gelobt
 worden ist. Man hat sie gar auch auf das Orgelspiel
 übertragen, sodaß jetzt Gemeinden, die keinen Organi-
 sten haben, von Walker in Ludwigsburg eine „Orga-
 nola“ bekommen können. Und eine gute Phonola oder
 Organola ist besser als ein schlechter Spieler.
 Die Klavierpielvorrichtung, die am Sonntag
 Abend im Saale des Vereines „Deutsches Heim“ vor-
 geführt worden ist, entstammt den Leipziger Hause
 Ludwig Hapsfeld, und hat den Namen „Phonola.“ Sie
 unterscheidet sich von den amerikanischen Nachwerken
 wohlthuend durch ihre weitere Tonumfang (72
 gegen 65 Töne auf der amerikan. Ware), vor allem
 aber dadurch, daß sie die Hervorhebung besonders
 hervorstechender Melodien, überhaupt ganzer Tonreihen
 ermöglicht, während auf amerikanischer Ware nur
 immer ein einzelner Ton herausgehoben werden kann.
 Man konnte das beobachten und bewundern z. B. bei der

Wiedergabe von Chopin und R. Wagner (Feuerzauber
 aus der „Walküre“). Aber auch bei anderen Tonstücken
 konnte man, wenn man die Augen zumachte, wahrnehmen,
 der ausführende Künstler sage selber vor einem am
 Klavier. Unterstützt würde diese Einbildung noch durch
 den schönen, von privater Seite glänzend zur Verfügung
 gestellten Konzertsaal. So konnte man u. a. dem
 Spiele von W. Bachhaus, Emil Sauer, Karl Reinecke
 lauschen.
 Leider wurde der reine Genuß stellenweise getrübt.
 Das lag aber nicht an der Phonola, sondern an einem
 Teile der Zuhörer, der so etwas wie ein Restaurations-
 konzert erwartet hatte. Bekanntlich hat ja nach
 allgemeiner Auffassung die Musik im Restaurations-
 konzerte eigentlich nur den Zweck, dem Ge-
 plauder einen melodramatischen Hintergrund zu bieten;
 vor sich die Nähe nimmt, zuzuhören, gilt als Son-
 derling. Demzufolge wird ja auch meist nichts irgend-
 wie musikalisch Wertvolles vorgetragen. Es wäre auch
 schade um die Nähe der Vorbereitung. Bei der Pho-
 nolavorführung lag die Sache denn doch ein bisschen
 anders! Wie wäre es, wenn Herr Hapsfeld die Pho-
 nola mal in dem Saale des Marinekasinos vorträte?
 Da könnten auch die, die vor dem „Deutschen Heim“
 wegen Ueberfüllung umkehren mußten, auf ihre Rech-
 nung kommen und die wertvolle Erfindung kennen
 lernen. Holz.

Fabian 65 Stimmen. Im zweiten Wahlbezirke (Hotel Belvedere) erhielt Herr Cosimo Albanese 209, Herr Morari 101 Stimmen. Im dritten Wahlbezirke (Schule in San Martino) vereinte kaiserlicher Rat Karl Frank 189, Dr. Laginja 183 Stimmen auf sich. Dem Stimmenplur (6) stehen sieben Proteste gegenüber. In den kroatischen Städtewahlkreisen Mittelburg und Voloska-Abazzia wurden die proponierten Kandidaten Zidarić und Dr. Laginja gewählt. Ueber die Entstehungsgeschichte der Gegenkandidaturen im ersten und zweiten Wahlbezirke wurde an erster Stelle bereits berichtet.

Das neue Beamtenkabinett. Das neue Beamtenministerium wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: Ministerpräsident Dr. Freiherr von Bienenroth, Minister des Innern: Geheimer Rat Freiherr von Haerdtl, Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht: Sektionschef Ritter von Kanera, Leiter des Justizministeriums: Sektionschef Dr. Ritter Holzknacht von Hort, Leiter des Finanzministeriums: Geheimer Rat Sektionschef Freiherr von Fortsch-Roch, Leiter des Handelsministeriums: Sektionschef Dr. Mataja, Leiter des Eisenbahnministeriums: Sektionschef Dr. Ritter von Forster, Leiter des Ackerbauministeriums: Sektionschef Pop, Minister für Landesverteidigung: Geheimer Rat Feldmarschall-Leutnant von Georgi, Leiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten: Sektionschef Dr. Graf Widenburg, Minister ohne Portefeuille: Geheimer Rat Ritter von Abrahamowicz, Dr. Jäckel und Dr. Schreiner. Demgemäß wurde die Leitung der einzelnen Ministerien den rangältesten Sektionschefs übertragen. Die bezüglichen amtlichen Mitteilungen werden heute (Dienstag) früh in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangen.

Ausgabe neuer Korrespondenzkarten. (Kartenbriefe, Streifenbänder, Rohrpostwertzeichen, Telegrammaufgabescheine, Aufgabebankette für gestundete Telegramme, Telefonsprechkarten, Postsparten und Steuereinzahlungsscheine und Verwendung von Drucksorten mit dem Markenbilde der neuen Postganzsachen zum direkten Postwertzeichenaufdruck). Die Korrespondenzkarten, Kartenbriefe, Streifenbänder, Rohrpostwertzeichen, Telegrammaufgabescheine, Aufgabebankette für gestundete Telegramme, Telefonsprechkarten, Postsparten und Steuereinzahlungsscheine gelangen im Laufe dieses Jahres in geänderter Ausstattung zur Ausgabe. Als Markenbild wird für alle diese Postganzsachen das Bild der 5-, 10- und 25-Hellerbriefmarke der im Sinne der Verordnung des Handelsministeriums vom 23. November 1907, R.-G.-Bl. Nr. 285 erfolgten Emission mit dem Porträt Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät aus dem Jahre 1906 verwendet. Mit der Ausgabe der einfachen Korrespondenzkarten zu 5 Heller und der Korrespondenzkarten mit bezahlter Antwort zu 10 Heller ist am 4. Oktober 1908 begonnen worden. Der Zeitpunkt der Ausgabe der übrigen Postganzsachen wird fallweise im Post- und Telegraphenverordnungsblatte kundgemacht werden. Die noch vorhandenen Vorräte an Postganzsachen der bisherigen Emission werden vollständig aufgebraucht. Zum direkten Postwertzeichenaufdruck werden vom 4. Oktober 1908 angefangen Druckstöcke mit dem Markenbilde der neuen Postganzsachen verwendet. Briefumschläge zc. mit dem Aufdruck des bisherigen Wertzeichens können bis auf weiteres fortverwendet werden.

Das Militär-Jubiläumskreuz. Die mittelst Summarquittung angeforderten Jubiläumskreuze samt Bändern können nunmehr bei der ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafensadmiralats ausgefolgt werden. Bezüglich der Dekorierung der Anspruchsberechtigten am 2. Dezember l. J. wird auf den Punkt 8 der in der Beilage zum Tagesbefehl Nr. 283 vom 9. v. M. verlautbarten Bestimmungen hingewiesen. Die Detailbestimmungen hierzu werden erfolgen. Die Seearsenalkommission wurde angewiesen, die für Behörden und Schiffe außerhalb Polas bestimmten Jubiläumskreuze samt Bändern bei der ökonomisch-administrativen Abteilung zu übernehmen und nach Angabe dieser Abteilung zu verpacken und portofrei zu versenden.

Belohnung. Dem Ingenieurleutnant Urban Passeraro wurde für seine hingebungsvolle, vorzügliche und vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung bei der Militärabteilung des Hafensadmiralats die belobende Anerkennung des Hafensadmiralats im Namen des Allerhöchsten Dienstherrn ausgesprochen.

Unsere Unterseeboote. Unsere sechs im Baue befindlichen Unterwasserboote gehen ihrer Vollendung entgegen. Dieselben wurden bekanntlich in Gruppen von je zwei Fahrzeugen nach verschiedenen Typs, und zwar nach dem amerikanischen Typ „Sate“, (gebaut auf der Polaer Werfte), nach dem „Soklanoty“ (gebaut auf der Fiumaner Werfte) und nach dem „Germaniaty“ (gebaut auf der Kieler Werfte) hergestellt. Diese Boote sind eigentlich keine „reinen“ Unterseeboote sondern Tauchboote, die in der Regel ober Wasser, von ExploSIONsmotoren betrieben, fahren und nur vor dem Feinde tauchen. In diesem Falle tritt ein anderer Betrieb, und zwar durch Elektromotoren in Kraft. Der Ingenieur White hat eine Vorrichtung erfunden, die es ermöglicht, das Boot

binnen fünf Minuten in den Zustand der Tauchung und umgekehrt zu versetzen. Die Probefahrten der in Pola und Fiume erbauten Boote finden demnächst statt. Ueber die Erprobung der „Germania“-Boote liegt aus Kiel vom 14. d. folgende Meldung vor: „Das erste der beiden für die österreichisch-ungarische Marine bestimmten „Germania“-Tauchboote hat sich am 10. d. Mts. abends zur Vornahme von Tauchproben nach Eckersförde begeben, wo es in der Nacht gegen 1 Uhr eintraf. Gleich am darauffolgenden Tage trat das Boot in seine Versuche ein und bestand zunächst eine Versuchsprobe auf der Stelle, die in allen Teilen zufriedenstellend verlief. Bezeichnend für das Vertrauen, das die Germania-Verft in ihre Konstruktion setzt und das auch von den in Eckersförde weilenden österreichischen Marinevertretern geteilt wird, ist, daß der Versuch ohne Anwesenheit eines Hebefahrzeuges vorgenommen wurde. Es war lediglich eine telephonische Verbindung des versenkten Tauchbootes mit einem Begleitboote hergestellt. Das Boot verblieb mehrere Stunden in 22 m Tiefe auf dem Meeresgrund und beherbergte während dieser Zeit 25 Personen, ohne daß bei dieser großen Anzahl der Aufenthalt unter Wasser mit irgend welchen Unzuträglichkeiten verknüpft gewesen wäre. Das Tauchen des nicht in Fahrt befindlichen Bootes wurde durch Einnahme von Wasserballast bewirkt und erfolgte in vollkommen ruhiger, horizontaler Lage. Bei Beendigung des Versuches wurde dann das Boot durch Auspumpen in 1 1/2 Minuten wieder an die Oberfläche gebracht.

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. Kaiser Franz Franz „Josef L.“ nach Port Said wird vom Postamte Triest am 19. und 26. d. um 11 Uhr 30 M. vormittags, am 21., 22., 24., d. um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Ankunft am 23., 25., 27., 29., 30. d. M.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 14. d. in Colombo eingelaufen. Aufenthalt fünf Tage, dann Aden. Alles wohl.

Wiso. Aus Anlaß des 60 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers erscheint in der Verlagsanstalt „Pallas“ in Wien eine Publikation „60 Jahre auf Kaiserthron“ in 2 Bänden mit zirka 400 Illustrationen und Kunstabzügen. Das Erträgnis dieser Publikation fließt zum Teile dem Vereine für Offizierswitwen und Waisen Oesterreich-Ungarns zu. Einem Vertreter der Verlagsanstalt wurde gestattet, bei den Militärbehörden und Unterabteilungen des Heeres und der Landwehr im Korpsbereiche das Werk behufs Subskription vorzuweisen.

Weihnachtsbescherung der Schwärz. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur jene Personen zur Sammlung von Spenden für die Weihnachtsbescherung bedürftiger deutscher Kinder berechtigt sind, die sich mit dem vom Obmann, Schriftführer und Säckelwart der Männerortsgruppe unterzeichneten Sammelbögen ausweisen. — Jene Eltern, die für ihre Kinder Kleidungsstücke zu erhalten wünschen, müssen dies spätestens bis zum 30. d. dem Säckelwart, Herrn Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, bekanntgeben.

Theater. Heute wird im Politeama Ciscutti die Oper: „Die Favoritin“ von Donizetti aufgeführt. Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr abends.

Konzert im Deutschen Heim. In der Restauration des Deutschen Heims findet Donnerstag um 8 Uhr abends ein Militärmusikonzert der Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87 statt. Das Programm wird bekanntgegeben werden.

Urlaube. 3 Monate Oberwertsführer 2. Kl. Josef Burkert (Oesterr.-Ung.), 8 Wochen Berufsauditor aspirant Leutnant i. d. R. Karl Hefner (Panchova und Oesterr.-Ung.).

Vom Vorkürme zerstörte Telephonanlage. Infolge Aneignung der Drähte- und der heftigen Vorkürme, welche in den letzten Tagen im ganzen Karstgebiete geherrscht haben, ist die interurbane Telephonleitung Triest-Abbazia partiell zerstört worden, so daß die bereits für den 12. d. angekündigte Eröffnung der gedachten Telephonlinie bis zur Wiederherstellung der Leitung verschoben werden mußte. Ueber die Inbetriebsetzung, welche binnen ungefähr 6 bis 8 Tagen erfolgen dürfte, wird die l. l. Post- und Telegraphendirektion in Triest noch Mitteilung machen.

Ueberfall auf unsere Matrosen in der Boche di Cattaro. Es verlautet, daß mehrere unserer Matrosen in der Boche di Cattaro von montenegrinischen Serben überfallen und verwundet worden seien. Die Matrosen gehörten dem Stande S. M. S. „St. Georg“ an, das beim Ausbruch der Balkan kriege und der damit verbundenen Unruhen in die Boche abdampfte und nun vor Teodo liegt. Der Meldung nach sollen sich zahlreiche Matrosen von der Besatzung des Kreuzers, die Ausgang erhalten hatten, nach Cattaro begeben haben, um dort die Sullen ihres Urlaubes zu verbringen. Einige von ihnen verläumten die Abfahrtsstunde des am Abend von Cattaro nach Teodo abgehenden Lokaldampfers und beschloffen, den etwa zweistündigen Weg nach Teodo, der durch bewal-

detes, gebirgiges Terrain führt, zu Fuß zurückzulegen. Auf diesem Marsche sollen die Matrosen plötzlich von montenegrinischen Serben überfallen worden sein. Gerüchtwiese verlautet, daß bei diesem Zusammenstoße, sieben von unseren Leuten übel zugerichtet wurden.

Demonstrationen. Gestern nach 9 Uhr abends sammelte sich auf der Piazza Carli eine größere Anzahl von Demonstranten an, die gegen Dr. Laginja eine Kundgebung veranstalteten. Die Demonstranten gelangten kaum dazu, ihre Absicht auszuführen. Sie wurden von der Polizei energisch zur Ruhe verhalten, und, als sie den Mahnungen der Wache nicht Folge leisteten, auseinander gejagt. Die Kundgebungen wiederholten sich auf der Piazza Port' Aurea, von wo der Zug seinen Ausgang genommen hatte. Die Demonstranten hatten ihren Weg durch die Via Sergia, Via Randler, Via Carbucci bis zur Piazza Carli genommen. Der Versuch, vor dem Veteranenheime eine Kundgebung zu veranstalten, mißlang, weil die Wache tatkräftig einschritt. — Die Ansammlung auf der Piazza Port' Aurea löste sich nach der Beendigung des Konzertes, das die städtische Kapelle dort veranstaltete, gänzlich auf.

Kaffeehausbesuch. Der Besuch des „Café al Corso“ in der Via Sergia wurde der Mannschaft wieder gestattet.

Demolierung eines Gasthauses. Sonntag gegen 11 Uhr abends kam es in der sogenannten „Wolfsgrube“, ein nächst des Technischen Komitee befindliches Gasthaus, zu einer Rauferei zwischen Matrosen, Jovitschen und Soldaten der Landtruppen. Die Einrichtung des Gasthauses wurde vollständig vernichtet. Die Polizei, die spät erschien, fand lediglich die an die Rauferei erinnernden Trümmer vor; die Helden des Exzesses hatten das Weite gesucht. Es dürfte gelingen, die Urheber des Exzesses zu eruiieren.

Verhaftungen. Wegen Entwendung eines größeren Quantums Holz aus dem Besitze der Kriegsmarine wurde der in der Via Croce Nr. 38 wohnhafte Kutcher Josef Erdoslavic verhaftet. — Arrestiert wurde der Arbeiter Gajetano Salamon, der den Schiffskontrollant F. L. mittels eines gefälschten Scheines um den Betrag von 10 K betrog. — Wegen groben Exzesses wurde der Arbeiter Anton Petrino vich verhaftet.

Töblicher Unglücksfall. Sonntag vormittags hat sich im l. l. Seearsenal ein schwerer Unfall zugegetragen. Bei Manipulationsarbeiten mit einem 3 1/2 Tonnen schweren Kessel an Bord S. M. S. „Budapest“, die sich im Arsenalstrayon befindet, wurde ein Werftmatrose von demselben an eine Wand gedrückt. Der Brustkorb des Mannes wurde zerquetscht. Er starb im Marinespital.

Verloren wurde ein goldener Ring mit Brillanten und ein Stück einer goldenen Kette. Abzuliefern bei der Polizei.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Zum Kabinettswchsel.

Wien, 16. November. (Priv.) Die morgige „Wiener Zeitung“ wird nachstehende A. h. Handschreiben veröffentlichen:

Lieber Freiherr v. Bedl!

Mit Bedauern gebe Ich Ihrer Bitte statt und enthebe Sie vom Amte Meines Ministerpräsidenten. Indem Ich Mir Ihre Wiederverwendung im Dienste vorbehalte, würdige Ich gerne auch bei diesem Anlasse Ihre unermüdelichen patriotischen, von großem Erfolge gekrönten Werke. Ihnen war es beschieden, durch die vollstümliche Erweiterung des Wahlrechtes dem verfassungsmäßigen Leben neue Rahmen zu weisen. Ihrer loyalen Vermittlung gelang es, die parlamentarische Tätigkeit von Hemmnissen und Störungen zu befreien. Durch die Ordnung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu den Ländern der heiligen ungarischen Krone haben Sie zur Erhöhung des Ansehens und der Machtstellung der Monarchie beigetragen. Auch wurden von dem Ministerium, an dessen Spitze Sie gestanden, wirtschaftliche und soziopolitische Reformen von hoher Bedeutung vorbereitet, die noch seinerzeit segensreich wirken sollen. Indem Sie aus dem Amte scheiden, mögen Sie das Bewußtsein haben, daß Ich Ihrer hervorragenden Verdienste stets dankbar gedenken werde.

Wien, am 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Bedl m. p.

Lieber Dr. Marchetti!

Indem Ich Sie, Ihrem Ansuchen willfahrend, unter Vorbehalt Ihrer Wiederverwendung im Dienste in Gnaden von der Stelle Meines Ministers für Kultus und Unterricht enthebe, spreche Ich Ihnen für Ihre vollwertigen, mit hingebungsvollem Eifer geleisteten, ausgezeichneten und loyalen Dienste meinen wärmsten Dank und Meine volle Anerkennung aus. Gleichzeitig

verleihe Ich Ihnen Meinen Leopoldorden I. Klasse mit Nachsicht der Lage.

Wien, am 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Bed m. p.

Lieber Dr. v. Derschattal

Ihrem Ansuchen um Enthebung von der Stelle Meines Eisenbahnministers willfahre Ich in Gnaden. Indem Ich auch für die Zukunft auf Ihre bewährten Dienste rechne, spreche Ich Ihnen für Ihre umsichtigen und zielbewussten Bemühungen um die Ausgestaltung des staatlichen Eisenbahnwesens Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus und verleihe Ihnen tagfrei Meinen Leopoldorden I. Klasse.

Wien, 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Bed m. p.

Lieber Rabel

Auf Ihre Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von dem Posten Meines Ministers und spreche Ihnen für Ihre in dieser schwierigen Stellung entfaltete ersprießliche Wirksamkeit Meinen Dank und Meine volle Anerkennung aus. Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen tagfrei Meinen Leopoldorden I. Klasse.

Wien, 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Bed m. p.

Lieber Freiherr v. Bienerthl

Ich ernenne Sie zu Meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder. Zugleich beauftrage Ich Sie, Ihre Bemühungen um die Heranziehung der Vertreter der Parlamentsparteien zur tätigen Mitwirkung an der Regierung mit unermüdblichem Eifer fortzusetzen und damit die Grundlagen des bisherigen Systems zu erhalten und zu befestigen.

Wien, am 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Bed m. p.

Wien, 16. November. (Priv.) Der Kaiser hat heute vormittag den Landesverteidigungsminister FML. v. Georgi, die Minister a. D. Dr. Fiedler, Dr. Ebenhoch, Dr. Gessmann und Prasch als Geheimräte beieidigt. Der Kaiser empfing ferner heute vormittag den neuernannten Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerthl, hierauf den ersten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Marquis Bacquehem und die neuernannten Minister Freiherr v. Haerdtl, Dr. Zacek und Dr. Schreiner. Die abtretenden Minister wurden sodann zu einer Abschiedsaudienz empfangen.

Graf Hülsen-Haeseler †.

Donaueschingen, 15. November. (Priv.) Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Hülsen-Haeseler, wurde gestern abend von einem Schlaganfall getroffen und ist bald darauf gestorben. Kaiser Wilhelm gab infolge dieses Todesfalles seine Reise nach Kiel auf und begibt sich von Donaueschingen direkt nach Berlin. Infolgedessen wird Reichskanzler Fürst Bülow nicht nach Kiel fahren, sondern dem Kaiser in Berlin Vortrag halten.

Wien, 16. November. (Priv.) Der Kaiser hat dem Justizminister Dr. Klein und den anderen Ministern hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 16. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich etwas gegen S verlagert, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Monarchie zumeist heiter bei strengem Frost, an der Adria Bora, teilweise wolkig. Die See ist ziemlich bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bumeist heiter, Bora in wechselnder Stärke noch fortbauend, nachts kälter (Temperatur nahe an 0 Grad) tagsüber unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 774.7 2 Uhr nachm. 776.9 Temperatur 7 + 2.6 C 79

Negendefizit für Pola: 173.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.1. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Seberg.

Bis zum Beginn der Gerichtsverhandlung fiel nichts besonderes vor. Weitland machte uns nicht zu Vertrauten etwaiger weiterer Entdeckungen und deutete nur manchmal an, es bestehe seiner Ansicht nach noch eine Aussicht auf eine Freisprechung zu erwirken.

Zu diesem Ende hatte er sich mit dem Anwalt Jenkins zu gemeinsamer Tätigkeit im Interesse des Angeklagten verbunden. Als ich ihn einmal fragte,

worauf sich seine Hoffnung, Herrn Vatours Unschuld zu erweisen, gründe, antwortete er mir:

„Auf vieles.“ „Gut,“ erwiderte ich, „so nennen Sie mir etwas!“

Er jögerte einen Augenblick, dann versetzte er lachend:

„Sehen Sie, Doktor, es schmerzt mich, wenn ich Irrtümer in meinen Schlüssen eingestehen soll. Bald nach dem Morde erklärte ich, meiner Meinung nach sei der Täter klein gewesen und wiege wahrscheinlich nicht mehr als einhundertunddreißig Pfund; höchstwahrscheinlich habe er besondere Gründe gehabt, seine Fußspuren zu verstecken, und sein Gang sei absonderlich. Das alles schien mir kaum zweifelhaft, nun erweist sich aber, daß Herr Vatour vom Wirbel bis zur Zehe sechs Fuß mißt, und daß er obwohl mager, wegen seines mächtigen Knochengeriistes seine einhundertfünfzig Pfund wiegt.“

Seine Füße sind so wenig von der Norm abweichend wie — wie Ihre, Doktor, und sein Gang ist so regelmäßig wie der meine. Soll ich nun alle meine für so sicher gehaltenen Annahmen kampfslos preisgeben?“

Als die Stunde der Strafprozessverhandlung herantam, bestand Florence darauf, uns in das Gerichtszimmer zu begleiten. Sie setzte großes Vertrauen auf meinen Freund und war infolge seiner Äußerungen überzeugt, er werde die Unschuld des Gefangenen erweisen. Sie beschloß daher, der Verhandlung beiwohnen, — nach — die — sie — als — Zeugin — zu — erscheinen — hätte.

Herr Vatour schien während der Untersuchungsphase sehr gealtert zu sein. Mit Anstrengung erhob er sich, als die Anklageschrift verlesen wurde. Bei den Worten: „Erkennen Sie sich schuldig oder unschuldig?“ wandten sich alle Augen auf ihn, und jedes Ohr horchte gespannt auf den ersten Klang seiner Stimme; aber kein Wort kam über seine Lippen. Die Frage wurde in lauterem Tone wiederholt:

„Erklären Sie sich schuldig oder nicht schuldig.“

Wie ein vom Traume Erweckter fuhr Vatour zusammen, wandte sich dem Frager zu und versetzte mit voller, fester Stimme:

„Schuldig!“

Ich war so bestürzt, daß ich Florence kein Trostwort zur Abwehr des plötzlichen Schlages bieten konnte. Weitland und Godin schienen überhaupt die einzigen im Gerichtssaal zu sein, die bei dieser unerwarteten Erklärung sozusagen fest auf ihren Füßen blieben, und ersterer war sofort an Florences Seite und flüsterte ihr etwas zu, das ich nicht hören konnte, das aber, wie ich sah, einen sehr wohlthätigen Einfluß auf sie ausübte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Dame française sérieuse cherche leçons à Pola, à partir du mois novembre. Prière aux familles de s'adresser à Mademoiselle B., Wien I., Spiegelgasse 23, II. Stiege, I. Stock. 3665

Witwe kinderlos, hier fremd, spricht deutsch und italienisch, bittet um Vertrauensposten. Offerten an die Administration unter „Vertrauen“. 3794

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei, sowie Lehrling aus besserem Hause werden aufgenommen. Via Monte Rizzi Nr. 17. 3791

Canzlebrerin wird für Privatunterricht gesucht. Auskunft in der Administration. 3781

Komptoiristin wird aufgenommen. Maison Friß, Piazza Carl I. Nr. 1, 2. Stod. 3690

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Näheres in der Administration zu erfragen. 3788

Tüchtige Schneider werden aufgenommen. Maison Friß, Piazza Carl I., 1. Stod. 3691

Kinderloles Ehepaar sucht Wohnung, Zimmer und Küche mit Ofen und Wasser, eventuell auch mit Kabinett. Anträge an die Administration. 3791

Alleinstehendes Häuschen mit fünf Zimmern, Via Gulgoland Nr. 67, wird jetzt adaptiert und mit Gas und Wasser eingerichtet. Ab 1. Dezember zu vermieten. Konrad Karl Egner, Via Desjugh 14. 3799

Zu vermieten ein großes, eventuell ein kleines unmöbliertes Zimmer, auch als Kanzlei geeignet. Via Arona Nr. 2, 2. Stod, Tür 2. 3799

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, eventuell bei alleinstehender Dame, gesucht. Zuschriften unter C. D. an die Administration. 3792

Kleines Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Martino 26, 1. Stod. 3795

Wohnung von einer Offiziersfamilie sofort zu mieten gesucht, bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Nebenräume, Wasser. Anträge an die Administration. 3770

Zu vermieten im Zentrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnastiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresausicht. Eventuell mit Post. Adresse in der Administration. 3653

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Rizzi Nr. 25. 3782

Sitzezimmer elegant möbliert, zu vermieten. Via Tartini Nr. 18. 3787

Elegante Straßenkostüme und Seidenkleider sind billig zu verkaufen. Via Monte Rizzi Nr. 17.

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenfalls ein Gassenalon für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten.

Wegen Ueberfüllung sind Möbel und sonstige Hausgeräte sofort zu verkaufen. Via Flavia Nr. 5, 1. Stod.

Auszaden von Cnd Stoffen, Papier und Leder besorgt, Maison Friß, Piazza Carl I. 3690

Getragene Winterkleider, Ballkleider und Blusen sind billig in der Administration. zu verkaufen. Adresse unter Nr. 3800

Kasinet für Salonspeisezimmer wird gekauft. Auskunft in der Administration. 3798

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carl I. 1. Stod. 3690

Pflasterarbeiten übernimmt Maison Friß, Piazza Carl I. Nr. 1, 1. Stod. 3690

Erster Kleidermacher Salon Golpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Diebstahl, Petroleum- und Benzinmotore. Gebunden Nr. 12.50.

Scharf, Die Gasmaschine. Nr. 3.20 Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Für die langen Winterabende

empfeht sich der Familienleseklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Besuchsgebühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carl I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen.



Avis für Weintrinker.

Soeben eingetroffen! Vorzüglicher Luttenberger Weißwein. Gut abgelagert. — Preiswürdig.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfeht große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3694

Rudolf Wunderlich.

Böhmerwald-Preiselbeeren als Kompott, delikat zubereitet, in 50% Rffd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo Demyon oder Kübel franko K 6'50. Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 3361

Ausflügler Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

3181

F. R. Templer.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

8697

Geschäfts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, der löbl. *Gazette* und dem p. t. Publikum von Pola hiermit anzuzeigen, daß er die bestbekannte

Frühstückstube „zur Stadt Prag“

Arsenalsstraße Nr. 7, gegenüber dem k. u. k. Seearsenalskommando, übernommen hat und in eigener Regie weiterführen wird.

Kalte und warme Speisen, auf Wiener Art zubereitet, werden zu jeder Tageszeit verabreicht.

Zum Ausschank gelangt ff Pilsener sowie echte Istrianer und steirische Naturweine.

Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Wiesböck.

5708

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden

schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appie etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der

mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Gasglühlicht-Unternehmung

G. Fano, Pola

Via Sergia Nr. 18.

Großes Lager:

Apparate und Glühbirnen, für Gasglühlicht jeden

Glühbirnen „Triumph“ mit unerreichbarer

Glühbirnen „Globe“ für „Globe“-Apparate; Glühbirnen für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Glühbirnen „Globe“ für Petroleumlampen.

Weihnachtsausstellung 1908

im Warenhaus

Große Auswahl in

Artikeln aus Elfenbein und

Katzenzinn.

Echte Bronzen.

Ceramicfiguren.

Berndorfer Waren.

Hand- und Schreibzettel.

Etagères.

Salontische.

Photographierahmen und

Album.

3774

Fröhlich & Löbl

Via Sergia 17, 19, 21

eröffnet.

Besichtigung jedermann gestattet

— ohne Kaufzwang.

Große Auswahl in

Portemonnaies.

Illustriertes und Portefolios.

Zigarren- u. Zigarettenalben.

Perlmutter- und Mähelware.

Reisekoffer.

Reisetaschen.

Reisenecessaires.

Peinliche-Alben.

Peinliche-Recessaires.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt Hof-Buchbinder, Pola, Piazza Corti 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskauttionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Übernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

Cheques.

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

3600

versicherungen gegen Verlosungsverlust.

promessen zu allen Zeichnungen.